



**VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.**



# **Mitteilungen**

**August 2017**



## **Inhalt**

	Seite
<b>1. Feierliche Verabschiedung der Pillnitzer Absolventen</b>	<b>03</b>
<b>2. Pillnitzer Gewächshäustage 2017</b>	
<b>Ausstellung „PFLANZEN brauchen/spenden RUHE“</b>	<b>05</b>
<b>3. Exkursion der GaLaBau-Techniker-Klasse zum Bodensee</b>	<b>11</b>
<b>4. Klein aber fein – Die Landesgartenschau in NRW</b>	<b>15</b>
<b>5. Projekt Bienengarten am Lehr- und Versuchsgut in Köllitsch</b>	<b>18</b>
<b>6. Die „Lange Nacht der Wissenschaften“ 2017</b>	<b>25</b>
<b>7. Nachruf für Dr. Johann Schmadlack</b>	<b>28</b>
<b>8. Geburtstage &amp; Jubiläen</b>	<b>30</b>
<b>Termine</b>	
<b>Impressum</b>	

Titelbild: Blick von der Weinbergmauer, Peter Sebb



## **1. Feierliche Verabschiedung der Pillnitzer Absolventen**

Meister und Techniker – beides sind attraktive und praxistaugliche Bildungswege im beruflichen Bereich und der Mittelstand profitiert davon

Am 23.6.2017 wurden feierlichen im Festsaal der Dreikönigskirche neben 54 Meistern der Landwirtschaft auch die diesjährigen Absolventen der Pillnitzer Fachschulen verabschiedet. 14 Gärtnermeister (13 mit dem Staatlichen Abschluss Wirtschaftler für Gartenbau) und 5 Abschlusszeugnisse Staatlich geprüfter Techniker, alle in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, wurden überreicht. Eine zweijährige Vollzeit- bzw. Teilzeitausbildung nahm damit ein erfolgreiches Ende. Auch in diesem Jahr waren sehr gute Ergebnisse dabei. Herr Mathias Franz hat sowohl die Wirtschaftler- wie auch die Meisterprüfung mit „sehr gut“ bestanden. Jeder der weiß, wie hoch und vielfältig die Anforderungen sind, kann vor Respekt nur den Hut ziehen. Neben Herrn Franz wurden Franziska Feiert, André Kutz, Anne-Marie Eichler, Sebastian Heinrich, Martin Grundmann von der Wirtschaftlerklasse und Andreas Klatt und Felix Günther aus der Technikerklasse für die gezeigten Leistungen ausgezeichnet. Der Ehemaligenverband Dresdner-Pillnitzer, der Landesverband GaLaBau Sachsen und das LFULG übernahmen zusammen die Finanzierung der Prämien. Ein Dankeschön an alle Beteiligten, die diese Prämierung möglich machten.

Die Höhepunkte des vergangenen Schuljahres waren der Besuch der GaLaBau-Messe in Nürnberg; die Weiterführung und Umsetzung des Projektes „Lehrbienen Garten“ in Köllitzsch; das Projekt „Neugestaltung des Gartens der Familie Wendelin in Dresden“ mit einem Ideenwettbewerb; die zweitägige Ausstellung „Pflanzen brauchen – spenden Ruhe“ im Rahmen der Pillnitzer Gewächshaustage mit über 3.000 Besucher und Beiträgen der Wirtschaftlerklasse Produktionsgartenbau sowie die einwöchigen Fachexkursionen im April dieses Jahres. Mit allen Aktivitäten wollen die Lehrkräfte der Pillnitzer Fachschulen mit praxisbezogenen Aufgabenstellungen die Kenntnisse, Kompetenzen und Fertigkeiten der Fachschüler weiterentwickeln und diese auf die zukünftigen Aufgaben vorbereiten. Schön ist es natürlich, wenn Fachschüler und ehemalige Absolventen in Fachzeitschriften oder



beim GaLaBau-Tag sagen: „Die Ausbildung in Pillnitz hat mir viel gebracht.“

Claudia Zickert  
stellvertr. Schulleiterin



Marcus Friedrich, Felix Günther, Andreas Klatt, Juliane Rost, Silvio Rudolf, Martin Callmeier, Stefan Eichler, Anne-Marie Eichler, Franziska Feiert, Christian Feißel, Mathias Franz, Martin Grundmann, Sebastian Heinrich, André Kutz, Dirk Noack, Stanley Perge, Anja Sachse, Klaus Steckmann, Niko Volckmann

## 2. Ausstellung „PFLANZEN brauchen/spenden RUHE“ zu den Pillnitzer Gewächshaustagen 2017



Die angehenden Meister der Pillnitzer Gartenbaufachschule gestalteten zu den Pillnitzer Gewächshaustagen am 4. und 5. März 2017 eine Ausstellung zum Thema „PFLANZEN brauchen/spenden RUHE“. Die 15 Fachschülerinnen und Fachschüler des Jahrganges 2016-2018 gehörten zu den Fachrichtungen Obstbau, Friedhofsgärtnerei und Zierpflanzenbau.



**René Block** hatte zwei Mustergrabstellen aufgebaut. Neben einer pflegeleichten Ausführung mit viel Stein und Kies stand eine gärtnerisch gestaltete Grabstelle mit reichlich Grün. Die Besucher waren eingeladen, sich selbst eine Meinung zu bilden, von welcher Gestaltung für sie mehr Ruhe ausgeht.



**Jasmin Döbel** gestaltete ein „begrüntes“ Wohnzimmer, mit dem sie auf die vielfältigen positiven Wirkungen einer Innenraumbegrünung hinwies. Neben der Verbesserung der Raumluft bis hin zum Schadstoffabbau oder auch einer schalldämpfenden Wirkung hob sie die ästhetische Wirkung auf die Bewohner hervor. Nach einem stressigen

Arbeitstag spendet ein begrünter Wohnraum Ruhe und Erholung.



**Michael Dube** hatte für sein Thema „Streuobstwiese“ Apfelbäume extra angetrieben, die nun Anfang März schon in voller Blüte standen. Wenn die Streuobstwiesen ihre historische Bedeutung als Hauptproduktionsform im Obstbau auch verloren haben, so werden sie heute als besonderer Landschaftsbestandteil und wegen ihres

ökologischen Wertes hoch geschätzt.



**Guido Fleischer** wies auf das Ruhegebiet Friedhof als grüne Oase im urbanen Raum hin. Friedhöfe sind weit mehr als Orte der Bestattung und des Totengedenkens. Gerade in Städten sind es wichtige Räume der Erholung und einer besonderen Kommunikation zwischen den Besuchern. In einem Erlebnispfad wurden steinbetonte Friedhofsanlagen neben solchen mit viel Grün für die Besucher der Ausstellung erlebbar.



Japanische Gärten haben eine besondere Formensprache. Dass sie dennoch rund um die Welt als Ruhepol verstanden werden, machte **Eric Hellenberg** mit seiner Präsentation deutlich. Mit Steinen, Kies und einer Minipagode gestaltete er eine Landschaft, in der blühende Azaleen und

Kamelien ihre spezielle Ausstrahlung voll entfalteten.



Mit der Aufforderung „Farbe bekennen“ warb **Annett Koschmieder-Dittrich** für eine bewusster Farbgestaltung bei der Grabbepflanzung. Konkrete Pflanzbeispiele belegten verschiedene Grundprinzipien der Farbwirkungen, die an Modellen selbst ausprobiert werden konnten. Eine Kinderecke ermöglichte den Kleinen, sich beim Ausmalen mit dem Farbkreis bekannt zu machen.



„Ohne Ruhe keine Blüte“ gilt für viele Pflanzenarten. **Marcus Scheel** demonstrierte das anschaulich für die Blumenzwiebeln. Im Focus stand wie die pflanzenphysiologischen Zusammenhänge im Gartenbau gezielt ausgenutzt werden, um zum gewünschten Zeitpunkt

blühende Pflanzen in hoher Qualität zu haben.



Ursprünglich war es exklusives Wissen für japanische Adelsgeschlechter. Heute haben die Regeln des Feng Shui bei der Gestaltung von Wohnräumen und Gärten weite Verbreitung gefunden. **Oliver Seidel** demonstrierte Feng Shui in der Grabgestaltung beispielhaft an Mustergräbern für jeweils eine Frau und einen Mann bestimmter Jahrgänge.



**Sören Theuner** ging der Frage nach „Wie entsteht die Stille auf dem Friedhof“ und meinte damit die Ruhe im akustischen Sinn. Ein Friedhofsmodell zeigte zwei extrem unterschiedliche Gestaltungen mit und ohne Gehölze. Die akustischen Auswirkungen wurden für die Besucher über Kopfhörer erlebbar, welche die Geräuschkulissen von zwei solchen realen Situationen wiedergaben.

Wie Äpfel für eine Langzeitlagerung gezielt in Ruhe versetzt werden, zeigte **Tobias Uhlig**. Im Rahmen eines realistischen Kühlzellenmodells wurden die verschiedenen Möglichkeiten der Steuerung über die Temperatur und die Zusammensetzung der Lageratmosphäre demonstriert. Solche Lagerzellen sind zeitweise nicht mehr betretbar, sichern aber, dass frische Äpfel rund ums Jahr im Angebot sind.



Viele Pflanzen enthalten Inhaltsstoffe, die auf vielfältige Weise auf den Menschen beruhigend wirken. **Madelaine Weigel** stellte einige von ihnen vor. Vom Salbei beispielsweise gibt es buntlaubige Zierformen, in der Küche ist er Gewürz, als Tee oder Extrakt entzündungshemmende Medizin und als Bonbon ein Genussmittel.



Am Beispiel von Apfeln verdeutlichte **Oliver Winkler**, dass viele Samen Ruhephasen haben, die für eine hohe Keimfähigkeit beendet werden müssen.

Lichteinwirkungen oder auch Kühlphasen sind bei einigen Arten wirksame Mittel. So wird in der Kernobstzüchtung das Saatgut stratifiziert, wobei es im leicht angequollenen Zustand gekühlt wird. Attraktive Beispiele für neue Äpfel- und Birnensorten an diesem Stand lockten viele Besucher an.

Viele lobende Worte der Besucher stärkten das berufliche Selbstbewusstsein aller Fachschüler. Für die besten Ausstellungsbeiträge hatte der Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer wieder Preisgelder ausgelobt. Schon am Vortag der Ausstellung fand deshalb unter Leitung von Wolfgang Friebe ein Bewertungsrundgang statt. Bei diesem stellten die Fachschülerinnen und Fachschüler ihre Ausstellungsbeiträge vor. Zur Ausstellungseröffnung am Sonnabend erfolgte dann die Auszeichnung der besten Präsentationen. Den 1. Preis

erhielt Annett Koschmieder-Dietrich für ihren vielseitigen Ausstellungsbeitrag und ihren engagierten Vortrag zum Thema „Farbe bekennen“. Jeweils einen 2. Preis erhielten Tobias Uhlig und Sören Theuner für ihre tiefgründigen und anschaulichen Präsentationen zur „Lagerung von Äpfeln“ sowie zur Frage „Wie entsteht die Stille auf dem Friedhof?“.



Sören Theuner, Tobias Uhlig, Annett Koschmieder-Dittrich und Wolfgang Friebe, der Vorsitzende des Ehemaligenverbandes, bei der Preisverleihung

Die Pillnitzer Gewächshaustage haben als gemeinsame Tage der offenen Tür der im „Grünen Forum Pillnitz“ zusammenarbeitenden Einrichtungen eine lange Tradition. In den Pillnitzer Lehr- und Versuchsgewächshäusern informierten das JKI für Züchtungsforschung an Obst, die HTW Dresden und die Abteilung Gartenbau des LfULG zu ihren Forschungsprojekten und Bildungsangeboten. Natürlich konnte auch das Kamelien-Gewächshaus im Schlosspark besucht werden. In den Gewächshäusern des LfULG standen Versuche zur ressourcenschonenden Produktion von Zierpflanzen. Bei Hortensien und Topfprimeln ging es um die Düngungsoptimierung bei der Kultur in torf reduzierten Substraten. Die energiesparende Zusatzbelichtung durch neue Leuchtmittel und eine intelligente Steuerung wurden bei Topfrosen



und Edelpelargonien untersucht. Die blühenden Bestände beeindruckten die zahlreichen Besucher. In den Häusern der HTW gab es ein umfangreiches Sortiment an Zierpflanzen, moderne Gemüsekulturen und ein breites Themenspektrum studentischer Arbeiten zu bewundern. Beim JKI fand die Kirschessigfliege, eine zunehmende Bedrohung für alle rotfrüchtigen Obstarten, große Beachtung. Systematisch wird hier nach widerstandsfähigen Sortentypen gesucht. Informiert wurde auch zur Kirschzüchtung sowie zum Schnitt und zur Veredlung von Obstgehölzen.

Mit 3035 Besuchern erreichten die Pillnitzer Gewächshaustage am 4. und 5. März 2017 einen neuen Besucherrekord. Das zeigt das starke öffentliche Interesse und ist ein Erfolg der guten Kooperation im Grünen Forum Pillnitz.

Stephan Wartenberg

LfULG, Abteilung Gartenbau Dresden-Pillnitz, Referat Zierpflanzenbau

### **3. Exkursion der GaLaBau-Techniker-Klasse zum Bodensee**

In Vorbereitung auf die Jahresexkursion hatte sich die Klasse recht schnell auf die Region am und um den Bodensee geeinigt. Unterkunft fanden wir in einem zentral gelegenen kleinen, freundlichen Hotel in Friedrichshafen, von dem aus wir die Exkursionspunkte relativ schnell anfahren konnten. Neben den weiter unten kurz beschriebenen GalaBau-Firmen fanden natürlich noch weitere interessante Besuche statt. So hatte die Klasse u.a. geplant: Siegwarth Gartenmanufaktur GmbH & Co. KG in Singen-Bohlingen, Paul Saum – Garten- und Landschaftsbau in Hohenfels-Liggersdorf, Herrhammer GbR in Heimenkirch, ein halber Tag war geplant für den Besuch der Kramerwerke und wenn man schon am Bodensee ist, sollte man natürlich die Insel Mainau nicht vergessen. Begleitet wurde die Exkursion vom Klassenleiter Till Lorenz. Hier ein paar ausgewählte Berichte:

## **Gartenakzente Strahl in Lindenberg**

Am Dienstagvormittag besuchten wir die Firma Gartenakzente Strahl. Das Familienunternehmen mit Sitz in Lindenberg im Allgäu ist seit 1958 im Garten- und Landschaftsbau tätig. Das Unternehmen hat 7 Mitarbeiter und stets ein bis zwei Auszubildende. Seit 2000 befindet sich die Firma an diesem Standort und Kunden und Besucher können sich dort in der Ideengarten- Ausstellung Anregungen holen und werden von Chef Helmut Strahl persönlich beraten. Der Aktionsraum, in dem



die Firma wirkt, liegt rund 30 Kilometer um Lindenberg bis in das benachbarte Österreich. Auf unsere Frage hin, erklärte uns Helmut Strahl, dass die

Aufträge zu 100% aus dem Privatkundensektor kommen. Jedes das Haus verlassende Angebot liegt in gebundener Form vor, mit Informationen zum jeweiligen Gartenkonzept und mit vielen Beispielbildern. Alle Angebote werden grundsätzlich mit dem Kunden persönlich besprochen. So kann der Kunde genau einschätzen, was ihm angeboten wird. Die Angebote, die uns Strahl zeigte, entsprachen in ihrer Form und ihrem Inhalt einem sehr hohen Niveau. Alle Angebote werden mit Branchensoftware der Firma Dataflor geschrieben.

Felix Günther

## **Gartenbau Haas, Wangen – Roggenzell**

Am Donnerstagvormittag besuchten wir die Gartenbaufirma Haas. Die Firma von Helmut Haas wurde am 1. April 1980 gegründet. 1996 wurde der Betrieb umgebaut zum Gartenmarkt mit Büro für Gartenbau.

Die Firma Haas hat ca. 60 Mitarbeiter angestellt, die ganzjährig beschäftigt werden. Derzeit bildet der Betrieb sieben Lehrlinge aus. Pro Lehrjahr sind zirka zwei Lehrlinge angestellt. Bevor die Lehrlinge auf die Baustellen geschickt werden, werden sie im Betrieb eine Woche geschult, damit sie sich auf der Baustelle schneller zurechtfinden und der Arbeitsablauf reibungsloser verläuft. Die Firma Haas hat sieben Bereiche mit jeweiligen selbständigen Bereichsleitern, die sich folgendermaßen aufteilen: in Sportplatzbau, Wasser- und Teichbau, Bauwerksbegrünung, Gartengestaltung, Gartenpflege, Gartenverschönerung, Landschaftsbau. Die Firma Haas deckt somit eigentlich alle Bereiche des Garten- und Landschaftsbau ab und ist vor allem im Privatsektor unterwegs. Im Büro werden alle Aufträge geplant, kalkuliert und ausgeführt, das bedeutet, es wird nichts an Architekten oder andere Planer weitergegeben.



Der Betriebshof von Firma Haas ist ordentlich und streng gegliedert. So gibt es eine neue Fahrzeugwaage für die Kleinmengenabgabe an Privatpersonen. Diese wollen manchmal nur einen Eimer oder einen PKW-Hänger voll kaufen. Jedes Firmen-Fahrzeug hat seinen gekennzeichneten Stellplatz. Geräte, die benötigt werden, können problemlos von der Parkbucht aus auf Fahrzeuge beladen werden, da die Geräte erhöht abgestellt sind. Dem Niveau der Rampe entspricht genau die Höhe der Ladefläche der Transporter. Es wird auf Sauberkeit auf dem Betriebshof geachtet. Zwei Mitarbeiter sind angestellt als Mechaniker. Sie kümmern sich um die gesamte Technik im Betrieb und führen Reparaturen und Wartungen der Maschinen durch. Die komplette Bautagebuchsabwicklung wird mittels GalaNet Programm und iPad abgewickelt. So bekommt der Baubereichsleiter von seinen Vorarbeitern zeitnah einen Überblick über den Baustellenfortschritt.

Die Firma legt sehr viel Wert auf Qualität und fachgerechte Abwicklung der Baustellen. Wir bedanken uns bei Helmut Haas, dass er sich so viel Zeit für uns genommen hat und offen auch über Probleme im Umgang mit Kunden oder Mitarbeitern sprach.

Silvio Rudolf

## **Marmorwerk der Firma Frankenschotter in Titting-Petersbuch**

Am Freitag, unserem letzten Tag der Exkursion starteten wir von unserer Unterkunft in Friedrichshafen in Richtung Franken. Wir hatten für 10:00 Uhr einen Termin im Marmorwerk der Firma Frankenschotter in Titting-Petersbuch vereinbart. Wir wurden im Unternehmen von Frau Schwenk, der Vertriebsleiterin für Garten- und Landschaftsbau empfangen. Nach einer kurzen Einführung und einer kleinen Stärkung im Besprechungsraum des Natursteinwerks durften wir eine Führung durch die Produktionsanlagen erleben.

Frau Schwenk erzählte uns, dass in diesem Werk ausschließlich Jura-Marmor und Dolomit aus den firmeneigenen Steinbrüchen der Region verarbeitet wird.

Aus Sicherheitsgründen mussten wir während des Rundgangs Warnwesten und Helme tragen. Zuerst besichtigten wir den Außenbereich und bestaunten die riesigen Radlader und die tonnenschweren Steinblöcke.



Danach besuchten wir eine Halle, in der die riesigen Steinblöcke mit wassergekühlten Sägen in Platten der gewünschten Stärke zersägt wurden. Anschließend wurden die Platten mit Wachs überzogen, um kleine Hohlräume zu schließen. Dieses Wachs wurde danach wieder abgeschliffen und die großen Platten mittels computergesteuerter Technik in die gewünschten Formate zersägt. Nach erfolgreicher Qualitätsprüfung durch die Mitarbeiter wurden die Platten auf Paletten

gestapelt und für den Versand vorbereitet. In der zweiten Produktionshalle wurden Maßanfertigungen für den Innen- und Außenbereich hergestellt. Die Führung war sehr informativ für uns und gegen 12:30 Uhr begaben wir uns auf den Heimweg.

Andreas Klatt

#### **4. Klein aber fein – Die Landesgartenschau in NRW**

Pillnitzer Meister- und Technikerschüler waren in Bad Lippspringe zur Landesgartenschau. Bad Lippspringe ist die einzige Kurstadt in NRW, die sich sowohl Heilbad als auch Heilklimatischer Kurort nennen darf. Es wurden ca. 8,5 Millionen Euro ausgegeben, um die 33 ha Ausstellungsflächen zu gestalten. Das Gesamtkonzept „Wald und Lichtung“ vom Berliner Planungsbüro Sinai erhielt nach einem Planungswettbewerb mit 18 Mitbewerbern den Zuschlag. Das Team um Landschaftsarchitekt Adolf W. Faust überzeugte die Jury besonders durch den behutsamen Umgang mit dem Bestand.





Der ehemalige Kurpark – Kaiser-Karls-Park - von 1951 wurde zum größten Teil neu gestaltet. Einige alte Elemente wurden wieder aufgenommen und zeitgemäß umgestaltet. Hierzu zählen die Blumenrabatten und die Fontänenanlage. Topiarys – Eiben als Formschnittgehölze – waren hier zu bewundern. Der Waldpark im Anschluss besteht aus 25 ha welligem Dünenland. Die Bäume wurden hier damals zur Befestigung des Dünenandes angepflanzt. Es sollte verhindert werden, dass sich die Sandmassen in Richtung Stadt bewegen. Durch die Hügelstruktur bilden sich zahlreiche abgeschlossene Räume. Kunstobjekte, die alte Liegehalle, ein Staudengarten – Gemeinschaften von Fluss und Wiese, 11 Spielbereiche – Spielwelt der Elfen und Trolle und zahlreiche Beiträge von ortsansässigen Organisationen und Vereinen waren hier zu finden. Die Spielangebote wurden in Ermangelung vom eigentlichen Zielpublikum, von den Schülern umfangreich in Augenschein genommen und zur Erfahrungserweiterung ausprobiert. Zu erwähnen ist auch noch die 400 m<sup>2</sup> große Wasserlandschaft mit Stegen und Ruheazonen.

Zu erwähnen wäre noch die Friedenskapelle mit Reliquien des „Gesellenvaters“ Adolph Kolping. Ob Klaus Steckmann, unser erfahrener Wandergeselle, dies mitbekommen hat, ist dem Autor allerdings nicht bekannt.

Nach einem längeren Fußmarsch durch die Fußgängerzone konnte man auch noch den dritten Teil der LaGa, den Arminuspark, besichtigen. Die Blumenhalle, 39 Mustergräber, den Baumschulgarten präsentierten sich hier. Auch ein Allergologischer Garten, der allergieauslösende Pflanzen beherbergt, ist hier zu finden. Für Allergiker gibt es noch den Allergenreduzierten Garten mit entsprechenden Beispieldpflanzungen.

Unser letzter Programmpunkt an diesem Vormittag waren die Mustergärten.

Franziska Heiler empfing uns am Pavillon der Landschaftsgärtner. Sie ist für die Zeit der Gartenschau mit einem Kollegen extra zur Standbetreuung angestellt. An der Fachhochschule Osnabrück hat sie ihren Bachelorabschluss im Ingenieurwesen im Landschaftsbau gemacht und möchte auch noch den Masterabschluss erlangen. Vom Landesverband wurden Mitgliedsbetriebe gezielt ausgewählt jeweils einen Mustergarten selbständig zu gestalten.



Die Aufgabe umfasste sowohl die Planung als auch die Ausführung. Teilweise wurde die Planung von den Betrieben selbst übernommen oder man holte sich Unterstützung von Landschaftsplanern. Pflanzen und Werkstoffe konnte man mit Sponsorenhilfe beschaffen. Die landschaftsgärtnerischen Leistungen wurden auch mit einem bestimmten Betrag von der LaGa-Gesellschaft honoriert. Einen mehr oder weniger großen Anteil mussten die Betriebe aber noch selber dazulegen. Das Gestaltungskonzept, die verwendeten Materialien und natürlich die Beteiligten konnten die Betriebe auf Tafeln für die interessierten Besucher darstellen. Auch Flyerboxen waren bei jedem Garten vorhanden. Nicht alle waren allerdings gefüllt. Die meisten der nur temporär angelegten Gärten präsentierten sich in guter bis sehr guter gestalterischer und handwerklicher Qualität und dienen als Beispiele landschaftsgärtnerischer Leistungsfähigkeit. Wir wünschen den Betrieben, dass sich für sie der Aufwand lohnt und sich langfristig zahlreiche lukrative Aufträge akquirieren lassen.

Die angehenden Meister setzten sich ausgiebig mit den Baudetails auseinander und verloren sich teilweise mehr bei der Fehlersuche, als die anregenden guten Beispiele zu würdigen. Ein typisches Verhalten des Landschaftsgärtners, das ich immer wieder bei meinen Exkursionen und Kollegen erlebe.

Franziska Heiler machte ihre Sache gut und gab uns einen umfassenden Einblick und gab als Fachfrau in den meisten Fällen fundierte

Antworten. Die Frage nach einem grünen Sandstein,



der in einem Mustergarten verwendet wurde, haben wir später auch noch bei Herrn Gerber beantwortet bekommen. Es handelt sich um Anröchter Dolomit. Eine hier in der Region erhältliche Gesteinsart, die fälschlich als Sandstein bezeichnet wird. Es ist eigentlich ein Kalkstein. Wie sich so ein Stein im Garten macht ist sicherlich Geschmacksache. Die abwechslungsreichen Gestaltungen der Themengärten bieten den Besuchern in jedem Fall einiges zur Auswahl und entsprechend den persönlichen Erwartungen sicherlich auch Nachahmenswertes an.  
Klaus Engelhardt

## 5. Das Projekt Bienengarten am Lehr- und Versuchsgut in Köllitsch

Das Lehr- und Versuchsgut in Köllitsch gehört zum Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. In Köllitsch erhalten alle diejenigen eine Aus- und Weiterbildung, die sich mit Nutztieren beschäftigen. Aufgrund ihrer Bestäubungsleistung gilt die Honigbiene nach Rind und Schwein als drittichtigstes Nutztier. Sachsen repräsentiert mit etwa 45.000 Bienenvölkern 6% der deutschen Imkerei. Gegenwärtig gibt es in Sachsen über 5.200 Imker. Obwohl die

Imker des Freistaates Sachsen jährlich über 1.300 Tonnen Honig erzeugen, stellt dies einen Selbstversorgungsgrad von lediglich 33% dar.

Schnell war den Verantwortlichen in Köllitsch klar, dass in Sachsen für mehr Honigproduktion etwas getan werden muss. Deshalb entstand 2014 im Bereich des Lehr- und Versuchsgutes Köllitsch ein Lehrbienenstand, wo Imker oder die, die es werden wollen, eine Fort- oder Weiterbildung erhalten können. 2015 zogen dann auch Bienenvölker ein



Die Fläche am Lehrbienenstand ohne Bepflanzung im Mai 2014

Bienen sind zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zur Sicherung und Steigerung der Erträge in der Landwirtschaft sowie im Obst- und Gartenbau unverzichtbar. Das Trachtenangebot (Pollen, Nektar) aus der modernen landwirtschaftlichen Erzeugung reicht für eine kontinuierliche Futtersversorgung der Bienen zeitweise nicht aus. Um das Auftreten von Trachtlücken zu vermeiden, sollten Maßnahmen für eine Verbesserung der Bienenweide in Gärten, öffentlichen Grünflächen und in der Landwirtschaft durchgeführt werden. Was aber können nun Bürger, Unternehmen, Behörden und Kommunen konkret tun? Die Antwort hierfür ist: Anlegen von Blühflächen oder –streifen mit Mischungen aus verschiedenen standortangepassten Blütenpflanzen, die Bienen oder anderen Insekten ein ganzjähriges Nahrungsangebot bieten. Beispiele zur Demonstration solcher Blühflächen sind noch rar.

Für eine Demonstrationsfläche dieser Art ergab sich jedoch am Lehrbienenstandes in Köllitsch eine passende Fläche, weil dazu ein ca. 1000 m<sup>2</sup> großer Garten gehört. (Bild oben)



Aber bis zum fertigen Bienengarten waren viele Schritte nötig, die unter Federführung von Frau Rösler und den jeweiligen Fachschülern der Technikerklassen sowie Mitarbeitern vom Referat Garten- und Landschaftsbau, Baumschule und Friedhofsgärtnerei und der Bauabteilung des LfULG erfolgten.

Damit ein Pflanzenlehrgarten speziell für Imker entstehen konnte, fehlte zuerst ein Gestaltungskonzept zur Wegeführung und Blühflächenaufteilung. Dieses entwickelten die Fachschüler der Technikerklasse TG 14/15 Anfang 2015. Die Präsentation der Gestaltungsideen fand zu einem besonderen Anlass statt. Im April 2015 eröffnete Landwirtschaftsminister Schmidt persönlich den Lehrbienenstand in Köllitsch. Dabei stellten die sechs Technikerschüler ihre Gestaltungsvarianten vor. Somit war der erste Schritt in Richtung Ausführung des Bienengartens gegangen. Die Verantwortlichen aus Köllitsch entschieden sich für die Gestaltungsvariante von Oscar Mieth, weil seine natürliche Wegeführung am besten gefiel.

### Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Fachschule für Agrartechnik



**Projekt:** Lehrbienenstand im Lehr- und Versuchsgut in Köllitsch des LfULG  
**Thema:** Planung eines Pflanzenlehrgartens für Imker  
**Betreuung:** Fachlehrer/-innen Herr Lorenz, Frau Rösler, Frau Hoffeld  
**Planung:** Technikerschüler/-innen der Klasse TG 14/15 im Fachgebiet Garten- und Landschaftsbau



**Planungshinweise:**  
Langgestreckte, die sich in Südrichtung befinden, eignen sich am besten für einen stufenweisen Pflanzenlehrgarten für Imker. Im Pflanzenlehrgarten sind verschiedene Themenbereiche zu planen, die für Imker und Imkerinnen sowie geladene Gäste den größten Nutzen bringen werden. Diese können sein: Wegführung, Blühflächen und naturnahe Gestaltung des Lehrbienenstandes. Die Wege sind gestrichelt und das Gelände mit verschiedenen Pflanzenarten zu bepflanzen. Die Wege führen einen naturnahen Verlauf und sind durch Blühflächen und Blühpflanzen verbunden. Die Wege führen einen naturnahen Verlauf und sind durch Blühflächen und Blühpflanzen verbunden. Die Wege führen einen naturnahen Verlauf und sind durch Blühflächen und Blühpflanzen verbunden.



**B:** Gedächtnis für einen kleinen Blühgarten mit verschiedenen Blühpflanzen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**C:** Verschiedene Blühpflanzen in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**D:** Naturnahe Gestaltung des Lehrbienenstandes mit verschiedenen Blühpflanzen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**E:** Schattige, auf der Lehrgarten der Pflanzenlehrgarten auf dem Bienenstand. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**F:** Blühflächen mit verschiedenen Blühpflanzen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**G:** Blühflächen mit verschiedenen Blühpflanzen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**H:** Blühflächen mit verschiedenen Blühpflanzen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**I:** Blühflächen mit verschiedenen Blühpflanzen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**J:** Blühflächen mit verschiedenen Blühpflanzen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**K:** Blühflächen mit verschiedenen Blühpflanzen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



**L:** Blühflächen mit verschiedenen Blühpflanzen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen. Die Blühpflanzen sind in verschiedenen Blühzeiten und Blühfarben zu wählen.



Idee und Gestaltung: Oscar Mieth

- Pflanzenauswahl und Pflanzenbezeichnungen:**
- Thema 1: Rosenbusch mit Farne, Thymian, B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 2: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 3: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 4: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 5: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 6: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 7: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 8: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 9: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 10: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 11: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 12: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 13: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.
  - Thema 14: Rosenbusch (Garten, Garten), B. Weiss, F. Pflanzensorten (Garten, Garten), Weiss, Rosenbusch (Garten, Garten) und Blau, Blau.

Entwurf  
Oscar Mieth

Für die praktische Umsetzung seiner Ideen fehlte jedoch ein Ausführungsplan für eine Garten- und Landschaftsbaufirma. Wieder halfen Mitarbeiter des LfULG weiter. Gemeinsam mit der Bauabteilung des LfULG entwickelten sie einen Ausführungsplan für den Bienengarten. Bereits im Mai 2016 konnte eine Firma diesen umsetzen und eine Bewässerung installieren. Es entstanden Wege, der Hang wurde mit einer Mauer abgefangen und der Boden wurde zum Teil ausgetauscht. Die Pflanzflächen wurden angelegt und lagen dann jedoch vorerst brach. Was nun? Da die Natur keinen offenen Boden kennt, wäre unerwünschter Pflanzenaufwuchs vorprogrammiert gewesen. Auch hier konnten die Mitarbeiter des LfULG helfen, indem sie Ansaaten mit Tagetes und zwei überjährigen Blumenmischungen als Zwischenlösungen vorschlugen. Ende Juni 2016 erfolgten die Aussaaten und Ende August präsentierte sich alles in voller Blüte und die Bienen hatten schon ordentlich zu futtern.



Nach dem Wegebau wurde zur Bodenverbesserung eine Blumenmischung ausgesät

Wie sollte es nun weiter gehen? Ein richtiger Pflanzenlehrgarten für Imker war es immer noch nicht, weil die Grundidee, Flächen aus



Am 20.10.2016 war es dann soweit, die Fachschüler konnten ihre Pflanzideen endlich praktisch umsetzen. Tätige Unterstützung erhielten die angehenden Techniker von den vier Technikerschülern im 1. Fortbildungsjahr und von Mitarbeitern des LfUIG So konnten an einem Tag ca. 800 Stauden, 125 Bienenweiderosen, 300 Solitär- und bodendeckende Gehölze und 1200 Blumenzwiebeln in die Erde gebracht werden.



Das Pflanzteam am 20.10.2016

Aber was ist ein Garten ohne Pflege? Damit diese fachgerecht erfolgen kann, hat das SIB in Leipzig eine Fachfirma mit der kontinuierlichen Pflege beauftragt, die Grundlage für diese war ein ausgearbeiteter Pflegeplan, den Frau Rösler erstellte und damit den Kreis schloss.

Am 10. Juni 2017 hatte der Bienengarten zum 25. Jubiläum des Lehr- und Versuchsgutes Köllitsch seine erste Wirkung auf Besucher unter Beweis zu stellen. Es wurden noch Informationstafeln zu den jeweiligen Pflanzungen entwickelt und Pflanzenschilder gesteckt. Herr Körner, Versuchsfeldmeister im Fachbereich Gartenbau und Hobby-Imker erklärte sich bereit, den Bienengarten an diesem Tag hinsichtlich Biene

und Pflanze den Besuchern vorzustellen. Die Eröffnung wurde ein toller Erfolg!



Der Bienengarten präsentiert sich zum Tag der offenen Tür am 10.6.2017

Nun kann man auf die Entwicklung des Bienengartens in den nächsten Jahren gespannt sein.

Gudrun Rösler,  
Fachlehrerin der Fachschule für Agrartechnik des LfULG

## 6. „Lange Nacht der Wissenschaften“ am Campus der HTW

Jedes Jahr ist sie einer der Höhepunkte unter den Veranstaltungen im Grünen Forum Pillnitz – die Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften. Am 16. Juni hatten das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Julius-Kühn-Institut (JKI), Schloss & Park Pillnitz sowie die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) wieder zu verschiedensten Ausstellungen,

Vorträgen, Führungen und Aktionen zum Mitmachen aus den Themenbereichen Landwirtschaft, Gartenbau und Umwelt eingeladen. Trotz des Schauerwetters und der Konkurrenz durch die Bunte Republik Neustadt war der Besucheransturm ungebrochen.



Reges Interesse am kulinarischen Quiz mit essbaren Blüten und Wildkräutern

Beliebt waren beispielsweise die Alpakas, deren Besuch auf dem Pillnitzer HTW-Campus von Prof. Michael Klunker und Dr. Manfred Golze organisiert wurde. Mit der lebendigen Präsentation Dresdner Huhn & Co. zur Vielfalt der Geflügelrassen hatte Dr. Golze ebenso für einen Anziehungspunkt an diesem Abend gesorgt – spannend auch für die jüngsten Besucher, denen darüber hinaus wieder einige Aktionen zum Mit- und Selbermachen geboten wurden.



Dresdner Huhn & Co. zum Anfassen mit Dr. Manfred Golze (ehemals LfULG)

Wie bereits in den Vorjahren präsentierte das Kontaktbüro „Wölfe in Sachsen“ Wissenswertes rund um den Vormarsch der Wölfe im Freistaat. Die Vorträge zum Leben des Wolfs und unser Zusammenleben mit ihm waren ein Publikumsmagnet, sodass die Zeit für Vortrag und Diskussion kaum ausreichte und nachfolgende Referenten ein wenig Verzug in Kauf nehmen mussten. Vor allem bei diesem Thema zeigte sich wieder sehr deutlich, wie groß der Wissensdurst zu Neuigkeiten aus dem Fachbereich der Pillnitzer Institutionen ist.

Weitere Präsentationen und Ausstellungen beschäftigten sich unter anderem mit der Bedeutung von Stickstoff und Humus in Landwirtschaft und Gartenbau, neuen Erkenntnissen zur Bodenmüdigkeit im Obstbau, aktuellen Entwicklungen in der Apfelzüchtung, Tageslängenreaktionen von Zierpflanzen, der Förderung der Tiergesundheit durch Precision Farming, dem geologischen Untergrund Sachsens oder der Nahrung von Dresdener Waldohreulen. Aktuell aus der Forschung an der HTW stellten Prof. Steffi Geidel und Nikolaus Staemmler die neuesten Erkenntnisse zur Entwicklung eines hydroponisch erzeugten Grünfutters für Wiederkäuer vor. Dazu wurden gemeinsam mit einem Masterstudenten des Gartenbaus Versuche im

Gewächshaus der HTW durchgeführt. Die Ergebnisse haben die Projektbearbeiter zur Langen Nacht der Wissenschaften unmittelbar an einigen Beispielen aus dem Gewächshaus veranschaulicht.



Ausstellung zu hydroponischem Grünfutter für Wiederkäuer

Prof. Renée Drewes-Alvarez war in diesem Jahr wieder mit ihrer Präsentation zu pflanzlichen In-vitro-Kulturen in Lehre und Forschung dabei, die sie gemeinsam mit Asema Bock direkt im In-vitro-Labor der HTW der Öffentlichkeit vorstellte – auch wenn sich die Luftballons als „Werbemaßnahme“ um das Laborgebäude herum durch die Windböen an diesem Abend schnell verselbstständigt hatten...

Gut besucht war außerdem die Präsentation zu Imkerei und Honigbienen von Imkerin Ulrike Richter, die sich samt Anschauungsmaterial im Innenhof des Campus den neugierigen Augen und Ohren der Besucher stellte.

Die Lange Nacht der Wissenschaften war somit für das Grüne Forum Pillnitz wieder ein voller Erfolg! Als wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist sie für alle beteiligten Pillnitzer Institutionen unabdingbar geworden. Ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren, Aussteller und Helfer für diesen Abend!

Volker Birth, HTW Dresden

## 7. Nachruf für Dr. Johann Schmadlak



Am 13. Januar 2017 starb unser Ehrenmitglied Dr. Johann Schmadlak. An dieser Stelle soll mit einem Nachruf an ihn erinnert und seine Arbeit noch einmal gewürdigt werden.

Johann Schmadlak wurde am 23. Mai 1920 in Schöllschütz, einer kleinen Gemeinde südlich von Brünn, geboren. Sein Vater war leitender Obergärtner in der dortigen „Victoria-Baumschule“, so dass Johann Schmadlak dadurch sicher schon frühzeitig in Kontakt mit der Gehölzanzucht kam und sicher auch sei Interesse dafür geweckt wurde. Von 1934 – 1937 absolvierte er eine Baumschullehre. Daran schloss sich von 1937 – 1940 der Besuch der Höheren Obst- und Gartenbauschule in Eisgrub, jetzt Lednice, in Mähren an. Nach Erlangung der Matura und des Abschlusses zum staatlich geprüften Gartenbautechniker 1940 wurde Johann Schmadlak zum Kriegsdienst eingezogen. Nach dem Krieg verschlug es ihn mit seiner Familie nach Sachsen, wo er ab 1946 in der Baumschule Teschendorff arbeitete. Während dieser Zeit legte er 1948 in Dresden-Pillnitz die zweite gärtnerische Staatsprüfung zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor ab.



1953 begann er als Arbeitsgruppenleiter in der Zweigstelle Ottersleben des neu gegründeten Instituts für Obstbau und Obstzüchtung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Marquardt.

Parallel dazu nahm er ein Fernstudium Gartenbau an der Humboldt-Universität Berlin auf. Mit der Konzentration der obstbaulichen Forschung in Dresden-Pillnitz wechselte Johann Schmadlak 1956 nach Pillnitz und wurde hier stellvertretender Leiter der Abteilung Baumschulforschung.

1957 beendete er sein Fernstudium mit dem Diplom.

1962 wurde er mit einer Arbeit zur Befruchtungsbiologie bei Äpfeln an der Humboldt-Universität zum Dr. agr. promoviert.

Ab 1970 war Dr. Schmadlak Mitarbeiter in der Abteilung Apfelzüchtung in Pillnitz. Hier ist sein Anteil an der Züchtung der Pi-Sorten hervorzuheben, insbesondere auch an der gemeinsam mit Heinz Murawski sowie Christa und Manfred Fischer gezüchteten, gegenwärtig international erfolgreichen Sorte ‚Pinova‘.

1973 promovierte er zum Dr. sc. mit „Untersuchungen über Leistung und Verhalten von Obstunterlagen im Baumschulalter sowie über Variabilität und Merkmalbeziehungen der Veredlungspartner und -kombinationen“.

1985 ging Dr. Schmadlak in den Ruhestand und konnte sich nun noch intensiver seinem Hobby, der Rosenzüchtung, widmen. Erste Sorten entstanden noch im Institut für Obstbau in Pillnitz. Mit Wegfall dieser Aufgabe im Institut führte er die Züchtungsarbeit privat weiter. Insgesamt entstanden daraus über 50 Neuzüchtungen, von denen in der DDR 12 nach staatlicher Prüfung zur Vermehrung zugelassen wurden. Unter den Sorten, die besondere Beachtung gefunden haben, ist die Strauchrose ‚Dresdner Frauenkirche‘, mit deren Verkauf ein kleiner Beitrag zum Wiederaufbau der Frauenkirche geleistet wurde. Der Erfolg seiner Rosenzüchtung wird auch dadurch gewürdigt, dass etliche seiner Sorten in verschiedenen Rosensammlungen stehen, darunter auch im Europa-Rosarium Sangerhausen.

Wir werden Dr. sc. Johann Schmadlak ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dr. Ingolf Hohlfeld



## **Geburtstage & Jubiläen**

Im zweiten Halbjahr 2017 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

**80 Jahre** Dr. Klaus Griesbach, Holda Hertwig

**70 Jahre** Hannelore Nestler

**65 Jahre** Dr. Gerd Merkert

**60 Jahre** Knut Strothmann, Andrea Schwarzak

**50 Jahre** Udo Ludewig

**40 Jahre** André Lindner, Kai Petruschke

**Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!**

*Wenn Sie möchten, dass der Verband Freud und Leid mit Ihnen teilt, dann geben Sie uns bitte Nachricht, wenn es in der Familie Gründe zum Feiern oder Trauern gibt.*



## **Termine 2017:**

### **Jahreshauptversammlung: 02. September 2017**

Besuch des Gartens von Herrn Dr. Kuchler in Graupa,  
anschließend Besichtigung der Richard-Wagner-Stätten im Schloss  
Graupa, Beginn 14 Uhr

**Vorstandssitzung:** 03. November 2017 (HTW)



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

### **Redaktion**

Rica Arnold, Andrea Schwarzak

### **Anschrift der Redaktion**

Pillnitzer Platz 2, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 4622513

[webmaster@dresden-pillnitzer.de](mailto:webmaster@dresden-pillnitzer.de)

Erscheinungsweise: halbjährlich im Januar und August

Redaktionsschluss: jeweils 30. November / 15. Juli

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



### **Vorstand**

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 26128300

Vorsitzender: Wolfgang Friebe

Geschäftsführer: Dr. Ingolf Hohlfeld

[info@dresden-pillnitzer.de](mailto:info@dresden-pillnitzer.de)

### **Internet**

[www.dresden-pillnitzer.de](http://www.dresden-pillnitzer.de)

[www.dresden-pillnitzer.info](http://www.dresden-pillnitzer.info)

### **Bankverbindung**

Ostsächsische Sparkasse Dresden IBAN: DE20 8505 0300 3120 1869 10